

# Singwoche am Hasliberg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **33 (1928-1929)**

Heft 22-23

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-319915>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Sitzung des Zentralvorstandes

am 24./25. August 1929 im Lehrerinnenheim in Bern.

(Protokollauszug.)

Anwesend sind am Samstag alle Mitglieder des Zentralvorstandes, von ½6 Uhr an auch alle Mitglieder der Heimkommission, am Sonntag der Zentralvorstand ausser Fräulein Niggli.

1. Der Sektion Zürich wird eine Antwort erteilt auf ihre Ablehnung der Mitarbeit in der Kommission zum Studium der Frage eines Ferien- und Altersheims in der Ostschweiz.

2. Der Zentralvorstand lehnt die Herausgabe neuer Fibelbändchen als Klassenlektüre für das 2., 3. und 4. Schuljahr ab, da er nicht von seinem Standpunkt des freien Wettbewerbs abweichen möchte.

3. Vor der Generalversammlung 1930, auf die das Bureau sein Mandat zur Verfügung stellt, soll eine Wahlkommission zur Vorbereitung von Vorschlägen eingesetzt werden. Näheres darüber wird den Sektionen mitgeteilt.

4. Verschiedene Heimangelegenheiten werden durchberaten, u. a. die Errichtung eines Treppengeländers beim Haupteingang, die Pflasterung des Weges zwischen dem untern Portal und der Verandatüre und die Erstellung eines Lifts im Treppenhaus. Ferner wird das Pflichtenheft der Vorsteherin neu festgelegt.

5. Am 20. September wird eine Umfrage betreffend den Inhalt der «Lehrerinnenzeitung» erscheinen, einer Anregung folgend, die an der Delegiertenversammlung in Aarau gemacht und seither von verschiedenen Seiten diskutiert wurde.

6. Wenn Mitglieder des Schweizerischen Lehrerinnenvereins in Zukunft vom Schweizerischen Lehrerverein unterstützt werden, so wird dies unserm Zentralvorstand mitgeteilt und der Lehrerinnenverein wird im Rahmen seines Unterstützungskredits etwas dazu beisteuern.

7. Zum Wiederaufbau des Schweizerischen Schul- und Volkstheaters in Bern wird eine Subvention geschickt.

8. Vom Saffagewinn erhält der Schweizerische Lehrerinnenverein Fr. 1000.

9. Auf 15. September unterzeichnen wir eine Eingabe des Bernischen Lehrervereins an die eidgenössischen Räte, in ein neues Bundesgesetz betreffend die Handelsreisenden, das diesen Herbst beraten werden soll, eine Bestimmung aufzunehmen, welche die Einfuhr und den Vertrieb von Schund und Schmutz zu unterbinden geeignet wäre.

10. Die Aufnahmen, die eine Verzögerung erlitten haben, folgen in der nächsten Nummer.

Für getreuen Auszug die 2. Aktuarin: *M. Balmer.*

## Singwoche am Hasliberg.

Jede Singwoche der Finkensteiner ruft nach einer Fortsetzung, und jede Wiederholung und Fortsetzung ruft wieder neue Freunde auf den Plan, die ihrerseits wieder nach Mehr rufen. Die erste Rüdlinger Singwoche zählte über fünfzig, die zweite, 1928, trotz Abweisungen über siebzig Teilnehmer und die

Teilung in zwei Wochen in diesem Jahre brachte keine fühlbare Entlastung in Rüdlingen, denn die eben zu Ende gegangene Singwoche zählte doch wieder gegen siebzig Teilnehmer. Die zweite Woche verlegen wir nun ins Berner Oberland, 5.—13. Oktober in Goldern am Brünig, ohne jedoch die Kursleitung oder die Art der Durchführung zu wechseln. Da der Platz dort nicht so leicht erweitert werden kann wie in Rüdlingen, ist frühzeitige Anmeldung geboten. Im Vordergrund steht, wie immer, die Pflege des echten Volkslieds und das gute, ausdrucksvolle Singen. Im Kursgeld von Fr. 60 ist Unterkunft und Verpflegung inbegriffen.

Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen *Fritz Schwarz*, Geschäftsführer der Schweiz. Pädagog. Gesellschaft, *Bern*, Pestalozzi-Fellenberg-Haus.

## Nationalfeier im Lehrerinnenheim.

In der Nacht zum 1. August hatten die fleissigen Hände unseres fortziehenden Hausburschen unsern Speisesaal in überaus sinniger Weise zur Augustfeier geschmückt. Da grüsste das Schweizerwappen, hergestellt aus den Blüten leuchtend roter Geranien und weisser Hortensien; dort war ein Wunder von einem Blumenkorb mit 52 verschiedenen Blüten; Fenster und Türen trugen Efeuschmuck und auf jedem Tisch prangte ein Strauss von Aehren, Mohn und Wucherblumen. Natürlich kehrte da sogleich Feststimmung ein. Auch das opulente Festmahl vermochte ihr keinen Abbruch zu tun; denn es ertönte daraufhin ein Schweizerlied nach dem andern, begleitet von unserer immer bereiten Emmentalerin. Auch wurde von einer hier in den Ferien weilenden Toggenburger Lehrerin das folgende Gedicht vorgetragen :

1. In unsrer Alltagsreihe  
— Ein Schweizer sagt's mit Lust —  
Gebührt besondere Weihe  
Dem ersten des August.
2. Ein jeder mag es wissen,  
Was dieser Tag bedeut',  
Warum sie Fahnen hissen  
Worüber man sich freut.
3. Was unsre Ahnen säten,  
Das ernten wir noch jetzt.  
Die Freiheit unsres Landes  
Besteht noch unverletzt.
4. Doch wir im engen Kreise,  
Wie zeigen würdig wir  
Uns jener wackren Ahnen  
Im trauten Heime hier ?
5. Ein einig Volk von Brüdern,  
Das wollten sie ja sein.  
Und wir — « Ein Volk von Schwestern »  
Im Lehrerinnenheim.

Leider erlaubte der am Abend einsetzende Regen keine Aussenbeleuchtung des Heims. Dafür wurde aber drinnen in frohem Kreise eine recht schöne Feier veranstaltet, worüber unsere Toggenburger Dichterin uns am folgenden Tage nachstehende Verse übermittelte :

1. Nun ist er schon vorüber,  
Der erste Tag August,  
Der immer so viel Schweizern  
Erheben macht die Brust.
2. Doch frohes Festtagsleben  
Ist nicht allein sein Sinn.  
Bereitschaft auch zum Geben  
Macht ihn uns zum Gewinn.